



Nach der Montage: Die Testmodule von Sedrunsolar im Gebiet Scharinas-Cuolm Val sind bereit für die Versuchsphase.

Pressebild

In Scharinas stehen die ersten Module – zu Testzwecken

Das gemeindeeigene Unternehmen Energia Alpina aus Tujetsch macht in Sachen alpine Freiflächen-Solaranlage Nägel mit Köpfen. Mit einer Versuchseinrichtung sollen konkrete Erfahrungen gesammelt werden.

von Jano Felice Pajarola

Seit Ende März ist die Infrastruktur in Betrieb: Im Gebiet Scharinas-Cuolm Val unweit des Skigebiets Sedrun hat die kommunale Tujetscher Energia Alpina zu Testzwecken drei Reihen Solarmodule installiert. Laut der romanischen Medienstiftung FMR sollen die Fotovoltaikflächen Erkenntnisse dazu liefern, wie effizient die Stromproduktion vor Ort ist; es sollen aber auch Erfahrungen mit der Witterung und der Technik an sich gesammelt sowie die Auswirkungen der Einrichtung auf die Biodiversität untersucht werden. Die Resultate des in den kommenden Monaten geplanten Testbetriebs sollen für die Planung jener alpinen Freiflächen-Solaranlage genutzt werden, die Energia Alpina im gleichen Territorium realisieren möchte: Sedrunsolar. Gemäss ak-

tuellem Stand sind auf einer Fläche von rund 18 Hektar etwa 4000 Module vorgesehen. Ihr Ertrag würde den Bedarf von rund 5000 Haushalten decken, die Erstellungskosten werden derzeit auf 40 bis 60 Millionen Franken geschätzt.

Verankerungen statt Beton

Eine Testanlage zu bauen sei keine Verpflichtung bei einem alpinen Freiflächen-Solarkraftwerk, so Energia-Alpina-Verwaltungsratspräsident Claudio Deplazes gegenüber der FMR. Sie helfe aber dabei, wichtige Daten beispielsweise zur Sonneneinstrahlung und zum Verhalten des Materials auf 2100 Metern über Meer zu gewinnen. Für die Montage der Modulständer sollen auch später Verankerungen zur Anwendung kommen, auf Beton will man laut Geschäftsführer Ciril Deplazes verzichten, nicht zuletzt im Interesse der Umwelt und eines mögli-

chen späteren Rückbaus. Eine erste Gesprächsrunde mit den Umweltverbänden hat laut Claudio Deplazes bereits stattgefunden, die Rückmeldungen seien bislang positiv. Dem Kanton habe man schon einen ersten Entwurf der Baubewilligung präsentiert; nun würden Kontakte mit der Landwirtschaft folgen. «Unser Ziel ist es, das Baugesuch Ende September einrei-

chen zu können und einen ersten Teil der Anlage in den Sommermonaten 2024 und 2025 zu erstellen.» Um von finanzieller Unterstützung durch den Bund profitieren zu können, muss eine neue Freiflächen-Solaranlage Ende 2025 mindestens zehn Prozent der insgesamt geplanten Energiemenge liefern können.

Netzanbindung wäre vorhanden

Beim Projekt auf Scharinas-Cuolm Val kann Energia Alpina mehrere Vorteile nutzen, wie Claudio Deplazes festhält: Der Boden gehört bereits der Gemeinde, und ausserdem ist sowohl die Strassenerschliessung wie auch eine Anbindung ans Stromnetz im Gebiet vorhanden. Nicht zuletzt ist die Örtlichkeit laut Tujetschs Gemeindepräsident Martin Cavegn mit Lawinverbauungen sowie einer Tourismuszone vorbelastet und auch nicht Teil eines Schutzgebiets.

«Unser Ziel ist es, das Baugesuch Ende September einreichen zu können.»

Claudio Deplazes
Präsident Energia Alpina